

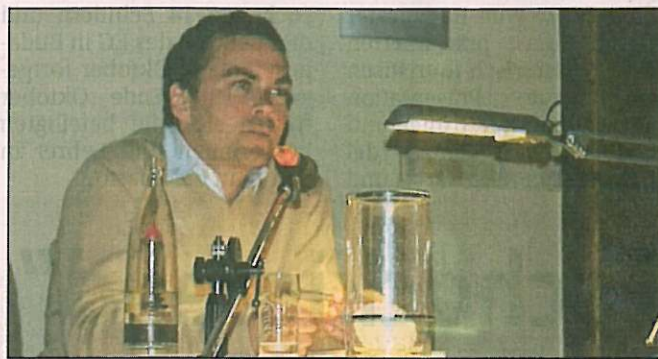
Ein symphatischer Gauner

Jakob Arjouni bereitet mit seinem humorvollen Buch „Der heilige Eddy“ und der Geschichte eines Trickbetrügers großes Vergnügen im INI-Kasino

LIPPSTADT ■ Eddy Stein ist 43 Jahre alt, hat graue Haare und ist dezent gekleidet. Rein äußerlich betrachtet ist er ein 08/15-Typ, „irgendwas zwischen Museumsmitarbeiter, Feuilletonredakteur und Antiquitätenhändler“. Mit vollbepackten Marienkäfer-Jutebeuteln läuft er durch Berlin und verschwindet als unscheinbare Gestalt zwischen den unzähligen Touristengruppen.

Doch Eddys Fassade täuscht. In seinen Jutetaschen trägt er zahlreiche Luxusgüter nach Hause - gekauft von dem Geld, das er als Trickbetrüger ergaunert hat. Eddy ist die Hauptfigur in Jakob Arjounis neuestem Roman „Der heilige Eddy“. Auf seiner Lesereise machte der Autor am Donnerstag auch in Lippstadt Halt und las im INI-Kasino aus seinem temporeichen und sehr witzigen Buch.

Nicht jeder Schriftsteller ist zwangsläufig auch ein guter Vorleser. Jakob Arjouni schon. Charmant und äußerst humorvoll entführt er das Publikum mit seiner



Brennpunkt Berlin-Kreuzberg: Jakob Arjouni gibt dem Kleinkriminellen Eddy Stein ein Gesicht. ■ Foto: Rosenthal

markanten Stimme nach Berlin. Detailreich zeichnet Arjouni, der selbst einige Jahre in Berlin lebte, ein Bild der Hauptstadt. Fesselnd beschreibt er das Gewusel am Bahnhof, in dem Eddy nach seinem nächsten Opfer Ausschau hält oder den Rückzugsort seines Hauptcharakters, den Stadtteil Kreuzberg. Hier wird der Kleinkriminelle zum bürgerlichen Normalo, der in einer Altbauwohnung seine Klischeeidentität lebt und Tofuburger auf Straßenfesten isst. „Im eigenen Viertel wür-

de ich nicht mal eine Zigarette schnorren“, erklärt Eddy.

Viele komische Momente bringen die rund 30 Zuschauer im Kasino zum lachen, beispielsweise wenn Trickbetrüger Eddy Geschäftsleute um den Finger wickelt oder als korrekter Bewohner auf die Einhaltung von Hausregeln pocht. Arjouni hat eine Figur geschaffen, die trotz krimineller Machenschaften nicht unsympathisch ist. Eddy Stein ist ein Lebenskünstler, der davon träumt von seiner wahren Leidenschaft, der

Musik, leben zu können. Da das nicht klappt, entwickelt er eine andere Kunst: das aufwendige Inszenieren von Gaunertricks.

Dabei beraubt er seine Opfer auf durchaus nette Art. „Sie sind der erste nette Mensch, den ich hier treffe“, betont auch Computerfachmann Dregerlein aus Bochum, den Eddy beim Austernessen im Edelrestaurant um Geld und Kaschmirmantel erleichtert. Dann tritt der Berliner Großunternehmer Horst König in Eddys Leben und verändert alles. Wie, erklärt Arjouni im Kasino nicht.

„Schon vorbei? Schade“, bemerkt eine Dame im Publikum, als Jakob Arjouni seinen Roman zur Seite legt. Trotz seiner Aufmunterung stellen die Zuschauer im Anschluß nur sehr zögerlich Fragen. Schade, dass die lockere Art des in Frankreich lebenden Autors nicht auf das Publikum überspringt. So klingt die unterhaltsame Lesung leider ohne reges Gespräch mit Jakob Arjouni aus. ■ juro